

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 65 (1971)
Heft: 2

Artikel: Die Vereinten Nationen und Ex-Präsident Truman
Autor: Hester, Hugh B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Foltermethoden als verständlich verharmlost und andererseits die verzweifelte Propaganda der Opposition verketzert, der macht sich in den Augen eben dieser Opposition moralisch und politisch mitschuldig, und er schaltet sich ein in den Teufelskreis der Gewalt; eine Beurteilung, die sich hier nicht zuletzt aufdrängt im Hinblick auf die Entführung des schweizerischen Botschafters in Brasilien.»

Großartig, diese Anprangerung der unsauberen Denkweise eines Journalisten, der einmal mehr etwas zu geneigt war, den Offiziellen nach dem Maul zu reden. Die Zurechtweisung, die hier meisterhaft appliziert wurde, entspricht übrigens durchaus dem allgemeinen Niveau der «Beobachter»-Tätigkeit. Mit nie erlahmender Geduld und Unnachgiebigkeit setzt der «Beobachter» sich ein für die Opfer behördlicher Willkür und Nachlässigkeit. Wenn er die Leser auffordert, sie sollen nicht mit dem Beobachter drohen, aber sich im Notfalle an ihn wenden, so füllt er damit für die Schweiz eine Lücke, die in keinem Gemeinwesen, ob groß oder klein, bestehen sollte. Er hat denn auch dank seiner gewissenhaften Untersuchung jedes Einzelfalles Erfolge zu verzeichnen, die unserem ganzen Volk, seiner Rechtsprechung und der Wahrung demokratischer Gesinnung, zugute kommen.

Wir dürfen uns gratulieren, im «Schweizerischen Beobachter» ein Gremium von Ombudsmännern zu haben — es müssen schon viele sein bei der Unmenge von Vergehen und Irrtümern, die täglich zu verzeichnen sind. Es ist gut, in der Schweiz ein weitverbreitetes Publizitätsorgan zu haben, das, dank seiner Unabhängigkeit, zum Rechten sehen kann. P. F.

Die Vereinten Nationen und Ex-Präsident Truman

General Hugh B. Hester, den unsere Leser aus früheren Beiträgen kennen, richtet den nachstehenden Brief an den General-Sekretär der Vereinten Nationen, U Thant. General Hester fürchtet, der Brief werde nicht beantwortet, die darin enthaltenen Kenntnisse und Tatsachen sind aber zu lebenswichtig, als daß sie verloren gehen dürften. Die Leser des «Churchman», der Zeitschrift, in der dieser Brief erschien, setzten ihr Vertrauen auf die Vereinten Nationen. Die meisten dürften aber vergessen oder nie gewußt haben, was sich in den ersten Lebenstagen dieser Weltorganisation in deren oberen Rängen abspielte.

Die Vereinten Nationen stellen die beste Hoffnung für das Ueberleben der Menschheit dar. Andererseits ist die Regierung der Vereinigten Staaten immer ihr schlimmster Feind gewesen; doch die amerikanische Vereinigung für die Vereinten Nationen — mit Büros und aktiven Grup-

pen in allen größeren Städten dieses Landes — scheint diese Tatsache nicht zu kennen oder will vielleicht nichts davon wissen.

Der Völkerbund war ein Mißerfolg, nicht etwa weil die Vereinigten Staaten sich ihm nicht anschließen wollten, wie manche behaupten. Er mißriet vor allem, weil die britische Regierung ihn benützte, um ihre Weltpolitik, und die Franzosen, um ihre regionalen Interessen zu fördern. Wie ich schon immer nachgewiesen habe, benützte die Regierung der Vereinigten Staaten die Vereinten Nationen fast ausschließlich, um ihre globale Machtpolitik zu stützen.

Es ist zu hoffen, daß die Leser des «Churchman» das amerikanische Volk warnend darauf hinweisen, **was die Regierung unternimmt, um unsere große Hoffnung für die Menschheit zu zerstören.** Wir müssen hoffen, daß die Leser einen gewaltigen Informationsfeldzug unternehmen, um dieser teuflischen und gefährlichen Politik Einhalt zu gebieten.

Mein Brief an den Ehrenwerten U Thant folgt nachstehend:

Verehrter Herr General-Sekretär,

Ich sah mit Entsetzen und tiefer Trauer, daß Sie dem früheren Präsidenten Truman anläßlich des 25. Jahrestages der Vereinten Nationen eine Glückwunsch-Botschaft sandten. Meine Forschungen beweisen aber ganz eindeutig, daß Trumans Außenpolitik vom ersten Tag an unvereinbar war mit dem Weltfrieden, dem Hauptziel der Vereinten Nationen. Der verstorbene Franklin D. Roosevelt war der wirkliche Schöpfer der Vereinten Nationen. In seiner letzten Botschaft stellte er fest: «Heute stehen wir der unermeßlich wichtigen Tatsache gegenüber, daß wir, wenn die Zivilisation überleben soll, **die Wissenschaft menschlicher Beziehungen pflegen müssen — die Fähigkeit aller Völker jeder Art, mit einander in dieser einen Welt friedlich zusammen zu leben und zu arbeiten.**»

Dies war ein Appell zu internationaler Zusammenarbeit im Gegensatz zum gewöhnlichen internationalen Wettrennen um Macht, das auf jeden früheren Großkrieg folgte. Zum Beweis schlug Präsident Roosevelt seinem Außenminister Cordell Hull in einem Brief vor, daß Indochina am Ende des Pazifik-Krieges der Treuhandschaft der Vereinten Nationen unterstellt werde. Ihre Verwaltungstätigkeit sollte nur so lange dauern, bis diese Bevölkerungen imstande waren, ihre eigenen freien und unabhängigen Regierungen zu bilden. Anstatt diese Politik fortzuführen, tat sich Truman sofort mit den Briten zusammen, um den Franzosen zu helfen, ihr Kolonialregime über diese unglücklichen Völker wieder aufzurichten. Er war nicht allein bemüht, den französischen Militärkräften Transport nach Indochina anzubieten, Trumans Regierung finanzierte zur Hauptsache auch den französischen Feldzug zur Wiedergewinnung ihrer früheren Kolonie.

Statt daß er einen Rekordversuch gemacht hätte, die UNRRA (United Nations' Relief and Rehabilitation Association) zu retten, wozu der

Neuyorker Bürgermeister La Guardia ihn aufforderte, gab Truman seine Zustimmung zu ihrer Zerstörung. UNRRA war das erste, einzige und zugleich das letzte unparteiische und nicht auf Wohltätigkeit beruhende Hilfsprogramm. Alle seitherigen Programme waren parteigebunden und politisch festgelegt und bestanden zum großen Teil in militärischer Hilfe.

Die nahezu tödlichen Schläge gegen die Vereinten Nationen kamen im Spätherbst 1949 und im Jahre 1950. Truman verletzte die Charta der Vereinten Nationen, als er seinem Strohmann Tschiang Kai-shek half, die chinesische Provinz T a i w a n zu besetzen, und wieder im Juni 1950, als er die 7. USA-Flotte in die Formosa-Meerenge abordnete. Diese beiden Unternehmungen stellten eine Einmischung in den chinesischen Bürgerkrieg dar und waren also durch die UN-Charta verboten. Der schlimmste Schlag kam jedoch, als er die Vereinten Nationen zwang, am Bürgerkrieg in Korea teilzunehmen. Dies war eine Verletzung der Charta durch ihre eigenen Mitglieder.

Ich bin sicher, Sie kennen Dr. Stephan E. Ambrose's kurzen Artikel, der zuerst in der «Baltimore Sun» vom 16. September 1969 erschien und am 20. Oktober 1969 in I. F. Stone's «Weekly» wiedergegeben wurde. Dieser Artikel spricht die Sowjets von jeder Teilnahme an der Auslösung des koreanischen Bürgerkrieges frei und legt die Verantwortung für die chinesische Intervention eindeutig auf General Douglas MacArthur. Dr. Ambrose muß das wissen, denn er hat Zugang zu den bezüglichen Geheimdokumenten, genau wie Admiral Ernest J. King, Professor am Naval War College, Newport, Rhode Island. Allen S. Whiting, ein Forschungsmitarbeiter der Rand Corporation, stellt in seinem Buch «China Crosses the Yalu» (Macmillan) fest, daß Chinas Intervention im koreanischen Bürgerkrieg in Verteidigung seines lebenswichtigen Interesses am Bestand von Nord-Korea gerechtfertigt war.

Das unglaublichste, sinnloseste und gefährlichste Unternehmen Trumans, was die Vereinten Nationen angeht, liegt darin, daß es darauf bestand, den chinesischen Verräter und USA-Agenten Tschiang Kai-shek, Chinas Großmachtsitz in den UN einnehmen zu lassen, der mit dem Veto ausgerüstet ist. Durch diesen einen Akt schloß er einen Viertel der Menschheit von den Vereinten Nationen aus und zerstörte die Möglichkeit dieser Weltorganisation, Frieden zu schließen . . .

Sie, Herr General-Sekretär, sind natürlich für die erwähnten wahn-sinnigen Taten nicht verantwortlich —, was mich aber ärgert, ist Ihr Lob anläßlich des 25. Jahrestages der UN auf den einen Mann, der mehr getan hat um jene Weltorganisation zu zerstören als irgend ein anderer unserer Zeitgenossen.